

# Einladung

Im Rahmen des offenen  
Gesprächskreises

**"Die Folgen der NS-Zeit und des Zweiten  
Weltkriegs für die Nachgeborenen"**

ist bei uns zu Gast:

**Christina Bylow**

mit einem **Vortrag** mit  
anschließender Diskussion:

**"Im Übergang:  
Frauen der  
Babyboomergeneration  
zwischen Abschied und  
Neubeginn"**

**am 26. September 2025,  
18-20 Uhr**

**im Holbornschen Haus (Rote Str. 34),  
Göttingen**

organisiert von  
**Heike Knoch und Winfried Kurth**

☆☆ **kriegsenkel.eu**

gefördert aus dem Nachlass von Alexander Eickhoff

## Zum Thema:

„Boomer“ ist ein Schimpfwort geworden. Satt und selbstgefällig sei diese Generation, nerve Jüngere mit biederer Besserwisseri, und am schlimmsten: Nun gehen diese Boomer bald in Rente und machen es sich auf Kosten der Jungen schön. Sicher ist manche Kritik der Jüngeren berechtigt. Aber treffen die Vorwürfe tatsächlich auch auf die Frauen der geburtenstarken Jahrgänge zu? Anders als der Großteil ihrer männlichen Altersgenossen sind viele dieser Frauen neue Wege gegangen. Waren, zumindest im ehemaligen Westdeutschland, die ersten in der Familie, die einen Beruf erlernt oder studiert haben, die ersten, die versucht haben, Kinder und Beruf zusammenzubringen, und auch die ersten, die in großer Zahl lieber alleine weiterlebten, als in einer in alten Rollenbildern erstarrten Ehe zu bleiben. Unterstützt wurden sie dabei eher spärlich, denn die Mütter- und Vätergeneration spürte oft wenig Verbindung mit diesen Töchtern, aus unterschiedlichen Gründen. Viele der Boomerinnen haben für ihre Auf- und Ausbrüche einen hohen Preis bezahlt. Vor allem materiell. Andererseits war und ist diese vergleichsweise gut ausgebildete Frauengeneration flexibel und einfallreich. Normen, wie man zu leben und auszusehen habe, kümmern sie deutlich weniger als die Frauengeneration vor ihr und vermutlich auch als die Social Media-imprägnierten Jüngeren. Diese Gelassenheit öffnet gerade jetzt – um Sechzig – ungeahnte Möglichkeiten. Viele haben zwischen Fünfzig und Sechzig den Beruf (nochmals) gewechselt und Neues gelernt. Und entgegen aller früheren Prophezeiungen sind sie gefragt und werden gebraucht. Und zwar nicht nur im sogenannten Ehrenamt. Auch der fundamentalen Frage, wie wir wohnen werden, wenn sich das Leben nach vielen Abschieden verändert, stellen sich Frauen mit großer Neugier und Offenheit.

Christina Bylow wirft einen Blick zurück auf das Buch „Die verratene Generation“, fragt aber auch danach, wie sich die Verwerfungen der letzten zehn Jahre auf diese Frauen ausgewirkt haben. Übergänge sind produktive Zeiten, und mit Übergängen kennen sich die Babyboomerinnen aus.

## Die Referentin:



Foto: Aki Akman

**Christina Bylow** teilte das Klassenzimmer in der Grundschule mit 40 anderen Kindern. Im Hörsaal an der Ludwig-Maximilians-Universität München saßen bis zu 1000 Mitstudierende. Die Konkurrenz um den ersten Arbeitsplatz nach dem Studium war groß. Kurzum: typische Stationen für die Babyboomer-Generation.

Irgendwie fügte sich doch ein Lebenslauf zusammen: Nach dem Studium der Literatur-, Theater- und Kommunikationswissenschaft absolvierte sie ein Volontariat in einem Magazinverlag, wurde Redakteurin, erst in München, dann in Berlin. Seit 1997 arbeitet sie als freie Autorin. Ihre Texte erschienen u.a. in der ZEIT, im TAGESSPIEGEL, in VOGUE, in der FRANKFURTER RUNDSCHAU. In der BERLINER ZEITUNG bespielt sie regelmäßig eine Doppelseite über Stadträume und Architektur. Im Magazin SEDUCTION schreibt sie über Kino. Zweimal war sie für ihre Texte für den renommierten Michael-Althen-Preis nominiert. 2007 bekam sie den Kindermothilfe-Medienpreis. 2021/22 ein Stipendium der Akademie der Künste Berlin für ein noch laufendes Projekt. Drei Bücher sind von ihr erschienen: Generation Großmutter, 18 Porträts eigenwilliger Frauen (Knesebeck Verlag), Familienstand: Alleinerziehend (Gütersloher Verlagshaus) und „Die verratene Generation“ (zusammen mit Kristina Vaillant, Pattloch Verlag). In diesem 2014 veröffentlichten Buch geht es um die Frauen der Babyboomer-Generation, für die das Prinzip der Chancengleichheit spätestens ab dem ersten Kind nicht mehr galt.

Homepage: [www.christinabylow.de](http://www.christinabylow.de)

## Organisatorisches:

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, so sind Sie herzlich eingeladen am

**Freitag, dem 26. September 2025,  
18:00 Uhr bis ca. 20 Uhr**

**in das Foyer des "Holbornschen Hauses",  
Rote Straße 34, 37073 Göttingen (Eingang  
rechts / rot gestrichener Teil des Hauses).**

## Lageplan:



(c) Google

Der Eintritt ist frei.

## Leitung des Gesprächskreises und Informationen:

Heike Knoch, Dipl.-Sozialarbeiterin / -pädagogin,  
und Winfried Kurth, Prof. Dr.,  
[knoch-kurth\(at\)t-online.de](mailto:knoch-kurth(at)t-online.de)

[www.kriegsenkel.eu](http://www.kriegsenkel.eu)

## Das Buch



[www.droemer-knaur.de/buch/christina-bylow-kristina-vaillant-die-verratene-generation-9783629320681](http://www.droemer-knaur.de/buch/christina-bylow-kristina-vaillant-die-verratene-generation-9783629320681)

## Literaturhinweise

Bylow, Christina; Vaillant, Kristina: [Die verratene Generation. Was wir den Frauen in der Lebensmitte zumuten.](#) Pattloch, München 2014.

Bylow, Christina: [Familienstand: Alleinerziehend. Plädoyer für eine starke Lebensform.](#) Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 2011.

Bylow, Christina: [Generation Großmutter. 18 Porträts eigenwilliger Frauen.](#) Mit Fotografien von Enver Hirsch. Knesebeck, München 2007.

Knoch, Heike; Kurth, Winfried; Reiß, Heinrich J.; Egloff, Götz (Hg.): [Die Kinder der Kriegskinder und die späten Folgen des NS-Terrors.](#) (Sammelband zur Tagung "Die Kinder der Kriegskinder", Göttingen, 30. 3. - 1. 4. 2012.) Jahrbuch für psychohistorische Forschung, Bd. 13, Mattes Verlag, Heidelberg 2012.

Knoch, Heike; Kurth, Winfried; Reiß, Heinrich J. (Hg.): [Gewalt und Trauma – Direkte und transgenerationale Folgen.](#) (Sammelband zur Tagung in Göttingen, 13. - 15. 4. 2018.) Jahrbuch für psychohistorische Forschung, Bd. 19, Mattes Verlag, Heidelberg 2018.

Ustorf, Anne-Ev: [Wir Kinder der Kriegskinder. Die Generation im Schatten des Zweiten Weltkriegs.](#) Herder, Freiburg 2008.

Bode, Sabine: [Kriegsenkel. Die Erben der vergessenen Generation.](#) Klett-Cotta, Stuttgart 2009 / Taschenbuchausgabe 2013.

deMause, Lloyd: [Was ist Psychohistorie? Eine Grundlegung.](#) Psychosozial-Verlag, Gießen 2000.

siehe auch:

[www.mattes.de/buecher/psychohistorie/psychohistorie.html](http://www.mattes.de/buecher/psychohistorie/psychohistorie.html).

## Der Kontext:

### Die Folgen der NS-Zeit und des Zweiten Weltkriegs für die Nachgeborenen

Mitglieder der Babyboomer-Generation haben oft Eltern, welche die NS-Zeit und den Zweiten Weltkrieg als Kinder oder Jugendliche erlebt haben und bis heute – oft unbemerkt – unter dem Eindruck von traumatischen Erfahrungen stehen. Durch die sogenannte „transgenerationale Weitergabe“ von Traumafolgen sind ihre Kinder – die „Kriegsenkel“ – von der Vorgeschichte der Eltern mittelbar betroffen.

Ein Thema der Diskussion könnte sein: Welche Auswirkungen hatten die psycho-biografischen Besonderheiten der Kriegsteilnehmer\*innen bzw. der Kriegskinder auf ihre Nachkommen, die Nachkriegskinder und „Kriegsenkel“? Wie verliefen bei ihnen – im Vergleich zu anderen Generationen – die Loslösung vom Elternhaus, der Aufbau neuer Beziehungen und Bindungen, die Entwicklung von Persönlichkeit und Identität? Gab es eine transgenerationale Weitergabe von Traumatisierungen? Kam es zu einer Rollenumkehr gegenüber Eltern, die – als Kriegskinder – in bestimmter Weise selbst fürsorgebedürftig geblieben sind? Oder waren die Kriegsenkel besonders prädisponiert, selbst auch wieder zu "Opfern" zu werden (z.B. von Missbrauch) – ohne die Kraft, "nein" zu sagen? Haben die möglichen Belastungen aus der individuellen Familien- und Bindungsgeschichte beigetragen zur vielfach konstatierten Unverbindlichkeit, Beliebigkeit und Verlorenheit in der Postmoderne? Wie wechselwirkt das innerfamiliäre Erbe der NS-Zeit und der Kriegserlebnisse mit den heutigen Einflüssen der fortschreitenden Ökonomisierung und Globalisierung?

Unser Gesprächskreis lädt dazu ein, den eigenen Lebensweg zu reflektieren auf dem Hintergrund des Familienschicksals aus der Zeit des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkriegs sowie (trans-)generationaler Zusammenhänge.

Die Treffen finden gewöhnlich alle drei Monate statt, am ersten Mittwoch des jeweiligen Monats. Sie werden auch im Veranstaltungskalender auf [www.kriegsenkel.eu](http://www.kriegsenkel.eu) / [https://wkurth.grogra.de/psh/k\\_home.htm](https://wkurth.grogra.de/psh/k_home.htm) angekündigt.